

## Ländlichen Raum stärken

Waldershof/Marktredwitz – Im Mittelpunkt der Kreisversammlung der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung für die Kreisverbände Kemnath, Marktredwitz/Wunsiedel und Stiftland im Katholischen Pfarrheim in Waldershof hat der umstrittene Bericht des Zukunftsrates gestanden. KAB-Sekretär Markus Nickl begrüßte als Gastredner Professor Dr. Manfred Miosga, der an der Universität Bayreuth Stadt- und Regionalentwicklung lehrt. Miosga, der aus dem oberbayerischen Starnberg kommt, stellte sich als überzeugter Wahlloberfranke vor, der die Qualitäten des ländlichen Raumes mit erträglichen Mieten und Kaufpreisen für Immobilien sehr zu schätzen weiß.

### Kritik am Zukunftsrat

Der Professor stellte unumwunden fest, dass der Bericht des Zukunftsrates schon mit Blick auf die Zusammensetzung des Gremiums mit wenigen Teilnehmern aus dem ländlichen Raum und den nördlichen Landesteilen sowie einer unternehmenslastigen Beteiligung aus den Balungszentren Zweifel an der Objektivität aufkommen lasse. Zudem seien viele Ausarbeitungen und Empfehlungen wissenschaftlich nicht belegbar, beziehungsweise fehlten für bestimmte Aussagen die konkreten Quellenangaben. Dabei dürfe aber nicht der Eindruck entstehen, dass alles in dem von der Staatsregierung in Auftrag gegebenen Zukunftspapier negativ ist.



Manfred Miosga

Positiv seien die Ansätze, Bildung und Teilhabe zu fördern, Arbeitslosigkeit und Armut zu bekämpfen oder Genossenschaften für die Pflege älterer Menschen zu bilden.

Besonders kritisch betrachtete der Gastredner die Szenarien um die Entwicklung einer Mega-City und die Vernetzung bestehender Metropolregionen zulasten der ländlichen Regionen. Außerdem fehlten die Unterstützung für den Mittelstand und die ökologische Nachhaltigkeit. Bei der Empfehlung des Zukunftsrates stehe der Ausbau der Infrastruktur im ländlichen Raum sei dieses Thema Fehlansatz. Der ländliche Raum könne als Erholungsbereich dienen, mit ihrer Arbeitskraft müssten sich die Bewohner Richtung Ausland orientieren. Bei dieser Betrachtungsweise, so Miosga weiter, sei die ländliche Region bestens als Schutzgebiet für seltene Tiere und Wolferswartungsland geeignet. Miosga wies auf die Bayerische Landesplanung und Landesentwicklung hin, die im Freistaat 16 Zentren vorsehen. Der Zukunftsrat sieht aber nur den Ausbau weniger Metropolregionen nach dem Strickmuster Münchens als Zielsetzung.

Für den KAB-Sekretär Markus Nickl liegt die wichtigste Aufgabe darin, das Abwandern von Intelligenz zu stoppen und den Menschen vor Ort eine Erwerbschance zu bieten. Allerdings müssten dann auch die notwendigen politischen Lösungsvorschläge dazu aus der Region kommen. **OZ**

### Unfall während der Nachtruhe

Marktredwitz – Zwischen Montagabend, 18 Uhr, und Dienstagmorgen um 7 Uhr verbrachte ein ungarischer Berufskraftfahrer seine Ruhezeit auf dem Parkplatz Peuntbach in Fahrtrichtung Norden. Gegen 3 Uhr bemerkte er ein „Kratzen“ an seinem Sattelzug, sah aus dem Fenster und erkannte einen Sattelzug mit ausländischer Zulassung davonfahren. Dass das Fahrzeug eventuell seinen geparkten Sattelzug beschädigt haben könnte, bemerkte er erst am folgenden Tag gegen 7 Uhr, wie die Verkehrspolizei Hof berichtet. Der Ungar stellte Schäden an der Beifahrertür, der Stoßstange, Scheinwerfer, Spiegel (jeweils rechts) fest. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 3500 Euro. Die Verkehrspolizei bittet um Hinweise.



### Mahnende Worte an die jungen Jäger

Mit dem Signal „Begrüßung“ hat die Bläsergruppe unter der Leitung von Stefan Klaubert die Hubertusfeier der Jäger-Kreisgruppe Wunsiedel-Marktredwitz im Hotel Triebel in Marktredwitz eröffnet. Kreisgruppenvorsitzender Bernd Tuchbreiter nutzte den feierlichen Rahmen der Hubertusfeier, um jungen Jägerinnen und Jäger die Jägerbriefe zu überreichen. Die Jägerarbeit im Revier sei ein Handwerk, das einem Freude machen sollte, das aber auch Verantwortung mit sich bringe, sagte Tuchbreiter. Er erinnerte an den Jäger-

spruch „Ist die Kugel aus dem Lauf, hält kein Teufel sie mehr auf“. „Wir gehen hier auf Wild“, erinnerte er, „das sind Säugetiere, die den Schmerz genauso spüren wie wir.“ Man sollte deshalb mit dem Zeigefinger am Abzug etwas sensibel umgehen und sich Gedanken machen, bevor man abdrückt. „Vielleicht kommt der Bock ja morgen wieder und steht dann besser zum Schuss.“ Die Jägerbriefe für die bestandene Jägerprüfung überreichten Bernd Tuchbreiter und sein Stellvertreter Jürgen Fraas. *Foto: Lindner*

# Riesige Nachfrage nach Holz

Es sind gute Zeiten für Waldbauern: Die Preise für den begehrten Rohstoff steigen. Die Konkurrenz unter den Holzverarbeitern ist groß, berichtet ein Experte vom Forstbetrieb.

Groschlattengrün – Die Situation auf dem Holzmarkt sowie weitere forstliche Themen haben im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung für Waldbauern gestanden. Waldbesitzer aus den Orten Pechbrunn, Groschlattengrün und Lengfeld trafen sich auf Einladung der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Tirschenreuth in der Gastwirtschaft Knopf in Groschlattengrün. Richard Hess, der Vorsitzende der Waldbauernvereinigung, begrüßte außer den Waldbauern der betreffende Orte besonders den Geschäftsführer der FBG, Wolfgang Beer, sowie den Forstbeamten und Privatwaldbetreuer Erich Thurner.

Beer befasste sich mit der momentanen Situation auf dem Holzmarkt allgemein und ließ dabei erkennen, dass die Situation der Waldbauern noch nie so günstig war wie zurzeit. Holz sei ein wertvoller Rohstoff und werde dies auf Grund der großen Nachfrage auch in Zukunft bleiben, wenn nicht die Natur einen Strich

durch die Rechnung (in Form von Wind- oder Schneebruch in den kommenden Wochen und Jahren) mache. So koste zur Zeit der Festmeter der Qualität 2b plus um die 100 Euro.

Wer sich von den Waldbauern für einen Holzeinschlag entscheide, sollte dies in naher Zukunft machen, denn die Nachfrage sei riesig groß, sagte Beer. Als Beispiel nannte der Geschäftsführer einen heimischen Holzverarbeiter, der rund 5000 Festmeter am Tag verarbeitet, was im gesamten Jahr einen Holzbedarf von 250000 Festmetern ausmache. „Dieses Holz muss ja irgendwo herkommen“, sagte Beer. Um teure Transport- und Lagerkosten zu vermeiden, würden die Holzverarbeiter versuchen, sich den Rohstoff nach Möglichkeit auf dem heimischen Markt zu beschaffen. Diese Situation heize den Konkurrenzkampf an und deshalb kommen die gestiegenen Holzpreise den Waldbauern zugute.

Mit den Holzpreisen selber befasste sich Beer im weiteren Verlauf der Zusammenkunft. Hier konnte er durchwegs in allen Qualitätslagen, ob Fichte oder Kiefer, von kostendeckenden Preisen berichten. Einzige Ausnahme bilde das Faserholz für die Papierindustrie, die mit ihrer Zurück-

haltung versuche, höhere Papierpreise zu erreichen. Gleichzeitig wolle die Papierindustrie den Preis für Faserholz zum Nachteil der Erzeuger drücken. Nachteilig wirke sich auch die Konzentration in der Papierindustrie auf die Holzpreise aus, da die Konkurrenz aus dem Weg geschafft wurde und sie damit den Preis praktisch diktieren könne, wie Beer sagte.

### Motorsägekurs Pflicht

Große Nachfrage herrsche auf dem Sektor Brennholz, wie der Geschäftsführer weiter berichtete. In diesem Zusammenhang wies Beer auf die neuen gesetzlichen Regelungen hin: Ab dem Jahr 2013 dürfen Selbstverwerber nur noch mit dem Nachweis eines Motorsägekurses ihr Holz machen. Mit dem Hinweis auf unfallfreie Arbeiten im Wald schloss der Geschäftsführer seine Ausführungen.



Wolfgang Beer

Privatwaldbetreuer Erich Thurner sprach in seinem Referat die industrielle Verwertung von Holz an und betonte, dass die Nachfrage in den kommenden Jahren nicht zurückgehen werde. Man denke inzwischen in Industriekreisen wegen des gestiegenen Bedarfs darüber nach, den Rohstoff Holz einer anderen Verwertung zuzuführen.

Thurner befasste sich auch mit den

Waldgesetzen und Rechtsvorschriften des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Er sprach hier die sachgemäße Bewirtschaftung des Waldes, die Vermeidung von Kahlhieben, die Erstaufforstung, welche genehmigungspflichtig sei, die Wiederaufforstungspflicht, das Nachbarschaftsrecht und weitere gesetzlichen Vorschriften an und erläuterte deren Bedeutung für die Waldbauern. Thurner wies außerdem auf die Bezuschussung bei der Jungwuchspflege und Jungdurchforstung hin. 400 Euro pro Hektar sei ein lukrativer Preis für eine solche Maßnahme. Er rief den Waldbauern, hier zugreifen. *Karl Völkl*

### Bildungsprogramm

Privatwaldbetreuer Erich Thurner wies auf das Bildungsprogramm „Wald“ des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Jahr 2012 hin. Die Seminarreihe findet im März und April statt und besteht aus fünf Abendveranstaltungen, die in Tirschenreuth im Landwirtschaftsamt stattfinden. Interessenten können sich mit Namen, Adresse und Telefonnummer verbindlich bis spätestens 31. Januar 2012 beim Bereich Forsten in Kemnath, Telefon 09642 70 320 oder unter E-Mail: poststelle@aelf-ti.bayern.de melden.

## „Tag der Baustelle“ im Senioren-Servicehaus

Waldershof – Die Bauarbeiten für das Senioren-Servicehaus in Waldershof gehen zügig voran. Ziemlich genau ein halbes Jahr nach dem festlichen Spatenstich am 20. Mai steht nun, am 21. November um 15 Uhr, das Richtfest für den Rohbau auf dem Gelände an der Ecke Ring-/Ritter-von-Wagner-Straße an.

„Wir sind glücklich, dass alles so schnell und reibungslos vorangeht“,



Der Rohbau für das Senioren-Servicehaus steht. Am Montag ist Richtfest.

schreibt Seniorproject-Geschäftsführerin Anne Petrick in einer Pressemitteilung. „Dem Innenausbau im Winter steht somit nichts mehr im Weg.“ Um auch der Öffentlichkeit zeigen zu können, was in den letzten Monaten geschehen ist, wird am Samstag, 19. November, von 10 bis 14 Uhr ein Tag der Baustelle veranstaltet. „Alle Bürgerinnen und Bürger von Waldershof und auch alle Interessenten sind herzlich eingeladen“, so Martin Weiß, Geschäftsführer vom Betreiber Sozialteam.

Es gibt Führungen durch den Rohbau. Außerdem können sich die Besucher über das Servicehaus und die Möglichkeiten zur Investition informieren. Das Haus in Waldershof wird – ebenso wie das Senioren-Servicehaus Fuchsmühl – nach dem sogenannten Hausgemeinschaftskonzept organisiert. Dies bedeutet, der Alltag wird in kleinen Einheiten von jeweils dreizehn Bewohnern gestaltet und somit eine individuelle Pflege und Betreuung ermöglicht.

### Leute



Bei guter Gesundheit hat am Samstag **Therese Bauer** aus Waldershof 94. Geburtstag gefeiert. Die rüstige Jubilarin kam 1939 aus Oberwappenst in die Köseinstadt. Zur Familie zählen sechs Kinder, 16 Enkel und acht Urenkel. Therese Bauer ist seit 50 Jahren Mitglied im Katholischen Frauenbund und gehört dem Waldershofener Senioren-Club an. In ihrem Leben hat sie die Nachbarschaftshilfe immer groß geschrieben und auch praktiziert. So hat sie zum Beispiel über 60 Jahre für die Caritas die Haussammlung unterstützt. Therese Bauer versorgt sich noch selbst und liest seit über 50 Jahren täglich die *Frankenpost*. Neben den Familienmitgliedern kamen auch zahlreiche Bekannte und Weggefährten zum Gratulieren. Für die Pfarrgemeinde Sankt Sebastian wünschte Stadtpfarrer Johannes Wolff Gottes Segen und viel Gesundheit. Für die Stadt Waldershof überbrachte zweiter Bürgermeister Josef Daubenmerkl die besten Glückwünsche. Im Bild (von links): Tochter Monika, Enkelin Lisa, Martha Kuhbandner vom Seniorenclub, Therese Bauer, Tochter Erika, zweiter Bürgermeister Josef Daubenmerkl und Stadtpfarrer Johannes Wolff. *Foto: OZ*

### Tipps und Termine

#### Fachvortrag für pflegende Angehörige

Marktredwitz – Zu einem Fachvortrag für pflegende Angehörige von Demenzzkranken lädt der Kreisverband des Roten Kreuzes am 21. November um 18 Uhr ins BRK-Haus Marktredwitz ein. Die Diagnose Demenz verändert das Leben der Betroffenen und ihrer Angehörigen für immer. Der stetig voranschreitende Verlust der Erinnerung ist dabei nicht nur schmerzhaft Erfahrung, er kann zudem gefährlich enden: Viele Demente laufen weg und finden nicht mehr nach Hause. Schon heute leben rund eine Millionen Menschen mit demenziellen Erkrankungen in Deutschland, jährlich kommen 200000 hinzu. Die Erkrankung bedeutet auch für die Familienmitglieder eine große Belastung. Im fortgeschrittenen Stadium müssen demenzzranke Menschen rund um die Uhr beaufsichtigt werden. In jedem Fall sollten sich Angehörige rechtzeitig beraten lassen, heißt es in einer Mitteilung des Roten Kreuzes. Referentinnen des Vortrags „Praktische Tipps im Umgang mit demenziell Erkrankten“ am Montag, 21. November, im BRK-Haus in der Industriestraße 2 sind Dorothea Schott (Gerontopsychiatrische Fachkraft) und Ivonne Roszyk (Diplom-Pflegewirtin).

#### Gartenbauverein stellt Papier her

Waldershof – Der Obst- und Gartenbauverein Waldershof bietet am Samstag, 19. November, von 14 bis 16 Uhr einen Schnuppernachmittag für die neue Jugendgruppe an. Im „Cafe Miteinand“ stellen die Teilnehmer Papier her und gestalten es. Interessierte Kinder ab sechs Jahren können bei Kathrin Härtl, Telefon 09231/72954, oder bei Doris Schwarz, Telefon 09231/72676, angemeldet werden. Bereits am Freitag, 18. November, um 19.30 Uhr lädt der Verein in den Gasthof „Zur Köseine“ ein. An den Film „Höhepunkte aus den letzten zehn Jahren Vereinslebens“ schließt sich ein gemütliches Beisammensein mit Glühwein und vorweihnachtlichem Gebäck an. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

#### Auf dem Wunsiedler Landschaftslehrpfad

Waldershof – Mit einer Wanderung auf dem Ostteil des Wunsiedler Landschaftslehrpfads schließen die Walderhofer Siebensternler das Wanderjahr ab. Zu der etwa acht Kilometer langen Wanderung mit mäßigen Anstiegen treffen sich die Teilnehmer am kommenden Sonntag um 13 Uhr auf dem Parkplatz Edeka-Lang zur Fahrt mit Privat-Pkw (Fahrgemeinschaften) nach Wunsiedel. Am Ende der Wanderung ist eine Einkehr vorgesehen. Gäste sind beim Fichtelgebirgsverein immer willkommen.

#### Vortrag über die Kreuzotter

Wiesau – Seit drei Jahren läuft beim Naturpark Steinwald mittlerweile das Artenhilfsprojekt „Kreuzotter“. Nach Friedenfels und Fuchsmühl-Hohenhard in den beiden vergangenen Jahren wurde heuer das Wiesauer Teichgebiet untersucht. Dieses Teichgebiet bietet noch einen großräumigen Rückzugsraum für die Kreuzotter, die einzige heimische Giftschlange. In seinem Vortrag „Die Kreuzotter im Wiesauer Teichgebiet: einst gefährdet – heute stark bedroht“ stellt Dr. Wolfgang Völkl, der wohl bekannteste bayerische Kreuzotterexperte, die Schlange zusammen mit weiteren gefährdeten Tier- und Pflanzenarten des Wiesauer Teichgebiets vor. Weiterhin werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie eine Verbesserung der Lebensräume gemeinsam mit den Teich- und Landwirten in eine Bewirtschaftung integriert werden kann und wie solche Maßnahmen gefördert werden könnten.

Die öffentliche Veranstaltung des Naturparks Steinwald, zu der alle Interessierten eingeladen sind, findet am heutigen Mittwoch um 19.00 Uhr im Gasthof Gleifner in Muckenthal bei Wiesau statt.